

Systemische Kinder- und Jugend- lichkeitstherapie

Michael Grabbe

In der Ausbildung Systemische Familientherapie wurde der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen naturgemäß Aufmerksamkeit geschenkt, zumal sie oft als Indexpatienten vorgestellt werden. Dennoch ist es vielfach nicht in ausreichendem Maße gelungen, sie aktiv in guter Weise mit einzubeziehen. Kinder haben eine besondere Art des Kommunizierens: es bedarf einer alters- und entwicklungsgerechten Form, um einerseits zu ihnen Zugang zu finden und ihnen andererseits zu ermöglichen, mit uns zu kooperieren. Dies betrifft den Umgang mit kindgerechter Sprache, den Einsatz von Symbolen, Objekten und kreativer Materialien.

Kenntnisse anthropologischer und entwicklungspsychologischer Besonderheiten der verschiedenen Altersstufen und Erfahrungen mit entwicklungspsychologischen Zuschreibungen erweisen sich als hilfreich, um in wertschätzender Haltung mit Kindern und Jugendlichen therapeutisch zu arbeiten.

In dieser Ausbildung wollen wir uns Zeit nehmen, diesen Besonderheiten mehr Aufmerksamkeit zu widmen, um unsere Professionalität im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie den einbezogenen Ressourcenpersonen und Helfersystemen noch zu erweitern, um gemeinsam nach kreativen Möglichkeiten zu suchen.

Im Bereich der von der Systemischen Gesellschaft zertifizierten Kinder- und Jugendlichkeitstherapieausbildung gibt es folgende Aufmerksamkeiten:

- für die systemische Einzeltherapie mit Kindern (mit entsprechender zirkulärer Einbeziehung des familiären und gesellschaftlichen Bezugsfeldes)
- für ein Elterncoaching, z. B. um mehr Elterliche Präsenz (wieder-) herzustellen, damit Kooperationen, Beziehungen in der Familie wieder ermöglicht werden können, wo vorher z. B. Machtkämpfe und Eskalationen das Miteinander bestimmten

- für die systemische Familientherapie, wobei z. B. Erwartungserwartungen, also die unausgesprochenen und nicht überprüften Annahmen über die Wünsche, Gefühle und Absichten der anderen Familienmitglieder (die handlungsbestimmend sind) offen gemacht werden können
- für die Einbeziehung von Unterstützungssystemen, um für Ressourcenzugewinn und Entlastung zu sorgen und entsprechend Netzwerke zu bilden.

Durchführung

Die aufbauende Ausbildung wird in Modulform durchgeführt. Die Module können auch einzeln und in beliebiger Reihenfolge je nach Interesse belegt werden. TeilnehmerInnen, die sich für den gesamten Ausbildungsgang anmelden, haben Platzpriorität.

Inhaltsgleiche Seminare können auch an anderen Instituten der Systemischen Gesellschaft besucht werden und werden entsprechend vom IFW A&E anerkannt. Das Curriculum ist entsprechend der Planungen kompatibel strukturiert.

TeilnehmerInnen, die alle Seminare besucht haben, erhalten das Zertifikat „Systemische/r Kinder- und Jugendlichkeitstherapeut/in“. Die Ausbildung wird auch durch die SG zertifiziert.

Michael Grabbe (michael.grabbe@if-weinheim.de)